Hier geht's lang – das ist dran!

Klasse 7–10

E-Book

Signalkarten zur Unterrichtsorganisation

Corinne Keller • Ilona Nani Jr. Trimbacher

AOL
aol-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Hinweise zum Einsatz 2

Tafel-Apps 6

Gruppenarbeit

Quartett 10
Gruppenkarten 12
Funktionsträger 29
Ermahnung 31

Klassenorganisation 33

Klassenrat 41
Funktionsträger 42

Kooperatives Arbeiten 45

Deutsch

Reziprokes Lesen 48

IMPRESSUM

AOL aol-verlag.de

Hier geht's lang – das ist dran! Klasse 7–10

Corinne Keller arbeitet als Lehrerin an einer Realschule in Baden-Württemberg und ist zudem landesweit als Fortbildnerin an Schulen und Ausbildungsseminaren im Bereich Deutsch und LRS tätig. Seit dem Referendariat ist es ihr ein Anliegen, Möglichkeiten zu finden, die hohe stimmliche Belastung von Lehrern im Unterricht zu verringern und wortlose Impulsgebung zum Arbeiten und Strukturieren zu nutzen. Daraus haben sich im Laufe ihrer Arbeit die pädagogischen Schilder und Karten entwickelt, die Sie in diesem Heft finden.

Ilona Trimbacher lebt in Calw und studiert visuelles Kommunikationsdesign an der Hochschule für Gestaltung in Pforzheim. Nebenher arbeitet sie als freischaffende Künstlerin und unterrichtet an der VHS Pforzheim und an der PH Ludwigsburg.

© 2011 AOL-Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Postfach 1656 · 21606 Buxtehude
Fon (0 41 61) 7 49 60-60 · Fax (0 41 61) 7 49 60-50
E-Mail: info@aol-verlag.de · Internet: www.aol-verlag.de

Redaktion: Kathrin Roth
Layout/Satz: MouseDesign Medien AG, Zeven
Illustrationen: Corinne Keller, Ilona Trimbacher

ISBN: 978-3-403-40210-7

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

© AOL-Verlag, Buxtehude

Grundsätzliches

Viele Kinder und Jugendliche nehmen Bilder intensiver wahr als das gesprochene Wort. Außerdem unterstützen Bilder das Lernen und helfen Schülern, Arbeitsformen und Arbeitsweisen besser zu verinnerlichen. Unterricht ist oft geprägt durch das gesprochene Wort, das der Mensch in seiner Fülle häufig nicht im Detail wahrnimmt. Besonders Kinder und Jugendliche müssen meist erst noch lernen, für sie wichtige Informationen zu filtern. Bilder helfen den Schülern dabei, das Wesentliche schneller zu erkennen und fungieren als Gedächtnisstütze. Zudem helfen sie der Lehrkraft, die Aufmerksamkeit zu fokussieren und im Unterricht auch ohne Worte auszukommen.

Bevor die Karten zum Einsatz kommen, sollten Sie sie mit den Schülern besprechen. Oft entwickeln Schüler eigene Ideen zur Bedeutung von Karten und es bietet sich an, erst einmal ihre Ideen zu sammeln und dann zu den Karten Bedeutungsinhalte und Erwartungen zu formulieren.

Für die Praxis empfiehlt es sich, die Karten auf zweckmäßige Größe zu kopieren, entsprechend zu vervielfältigen, evtl. zu kolorieren bzw. von den Schülern kolorieren zu lassen oder auf farbiges Papier zu kopieren und diese Karten für den Gebrauch in der Klasse zu foliieren. Es hat sich ebenfalls bewährt, die Karten auf der Rückseite mit Magnetstreifen zu versehen, da nicht immer Magnete zur Hand sind, um das jeweilige Schild schnell an der Tafel anbringen zu können. Die im Heft enthaltenen Bilder lassen sich folgenden Kategorien zuordnen:

Tafel-Apps

Diese dienen der bildlichen Unterstützung von Arbeitsanweisungen oder können sogar das gesprochene Wort ersetzen. Die Bilder erklären, was zu tun ist. Sie zeigen den Schülern beispielsweise an, auf welcher Seite im Buch sie arbeiten sollen. Tafel-Apps können auch durch entsprechende Buchseiten oder die Angabe der Arbeitsform an der Tafel ergänzt werden.

Gruppenarbeit

Die Quartettkärtchen können bei geplanter Gruppenarbeit zur Bildung von Zufallsgruppen eingesetzt werden. Mit den Tattoo- und Zahlenkarten können solche Zufallsgruppen schnell gebildet werden. Dabei bieten sich die Zahlenkarten an, wenn die Nummerierung bei der Weiterarbeit eine Rolle spielt (z.B. Reihenfolge der Gruppenergebnisse), während die Tattookarten bei der Bildung der Gruppen eher spielerisch eingesetzt werden können und das genaue Hinsehen eine Rolle spielt. So können beispielsweise auch Gruppen unter der Voraussetzung gebildet werden, dass es in einer Gruppe vier ungleiche Tattoos geben muss. Gerade in den höheren Klassen ist es aufgrund der häufigen Projektarbeit wichtig, dass Schüler lernen, in einem Team zu arbeiten, dessen Mitglieder sie sich nicht selbst aussuchen können, um so die Teamfähigkeit zu fördern. Allerdings bieten sich hier vor allem die Kriterien des kooperativen Lernens bei Gruppenarbeiten an, damit jedes Gruppenmitglied eine Aufgabe im Team übernehmen muss.

Auf den Gruppenkarten werden für jede Gruppe die Namen der Gruppenmitglieder notiert, falls die Gruppen über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben sollen bzw. ersichtlich sein soll, wer zur jeweiligen Gruppe gehört. Diese Übersichtskarten können für die Klasse im Klassenzimmer gut einsehbar an einem festen Platz platziert werden, sodass auch Kollegen bei Gruppenarbeiten auf diese festen Gruppen zurückgreifen können.

Des Weiteren bietet es sich für die Gruppenarbeit an, den Gruppenmitgliedern Aufgaben (Funktionen) zu übertragen. Es gibt fachliche und soziale Funkti-

© AOL-Verlag, Buxtehude

onen. Gerade beim kooperativen Lernen werden die Funktionen nach dem Zufallsprinzip eingeteilt. Während sich die Gruppen formieren und ihren Platz vorbereiten, kann die Lehrkraft an der Tafel die Bilder mit den jeweiligen Funktionsträgern, die für die Gruppenarbeit benötigt werden, aufhängen. Haben sich die Gruppenmitglieder nach den Vorgaben der Lehrkraft anschließend Zahlen zugewiesen (zum Beispiel der / die Älteste ist die Nummer 1), kann die Lehrkraft den einzelnen Funktionen entsprechend der Gruppengröße Zahlen zuordnen. So übernimmt beispielsweise der Schüler mit der Nummer 1 den Materialdienst, der Schüler mit der Nummer 2 die Gruppenleitung usw. Jeder erfüllt also die Funktion, die seiner Nummer zugeordnet ist. Auf diese Weise kommt es nicht zu Diskussionen über die Funktionen und jeder Schüler lernt, alle Aufgaben einmal zu übernehmen, ohne sich für einen Dienst bevorzugt zu interessieren.

In der Gruppe helfen die Ermahnungskärtchen dem Regelwächter, leise für Ruhe zu sorgen. Beispielsweise kann jede Gruppe mit einem „Pssst!"-Kärtchen ausgestattet werden, das der Regelwächter dem Schüler, der zu laut agiert, einfach nur zeigt. Falls jemand mehrfach ermahnt werden muss, kann der Regelwächter die Ermahnungskarte austeilen. Sie können die Karten auch auf gelbes und rotes Papier kopieren, um weitere Abstufungen zu erhalten.

Klassenorganisation

Flüsterton- und Ruhekarte dienen der stillen Regulation der Lautstärke in der Klasse und werden je nach Bedarf an der Tafel aufgehängt.

Sie zeigen den Schülern an, ob die Lautstärke angemessen oder ob der Lärmpegel zu hoch ist. Alternativ oder ergänzend dazu kann der Daumen eingesetzt werden. Damit wird den Schülen angezeigt, ob Lautstärke / Arbeitsverhalten angemessen sind oder ob die Situation „kippt", indem der Daumen entsprechend gedreht wird. Diese Karten können bei Abwesenheit des Lehrers auch von einem Schüler eingesetzt werden, der der Klasse an der Tafel anzeigt, ob die Lautstärke bzw. Arbeitsverhalten in Ordnung sind.

Ein WC-Kärtchen kann ein Schüler still nach oben halten, wenn er zur Toilette gehen muss. Der Lehrer kann dies zur Kenntnis nehmen und nur durch Gestik / Mimik darauf reagieren, ohne ein Klassengespräch unterbrechen zu müssen oder auf eine gestellte Frage eine Toilettengang-Bitte als Gegenfrage zu erhalten. Diese Karten sind besonders dienlich in Prüfungssituationen. Wenn die Schüler ihre WC-Karten mit Namen versehen und bei einem Toilettengang abgeben, so weiß auch die aufsichtführende Lehrkraft, wen sie ins Protokoll eintragen muss, ohne nach dem Namen fragen zu müssen.

Je nachdem, welche Arbeitsform zur Bearbeitung einer Aufgabe angedacht ist, können Sie dies durch Aufhängen der entsprechenden Karte (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit) anzeigen. Dies bietet sich vor allem dort an, wo ein zügiger Methodenwechsel angedacht ist oder für Aufgaben unterschiedliche Arbeitsformen gewählt werden sollen. Zudem kann zur Orientierung neben die Arbeitsform-Karte eine Angabe der Uhrzeit oder der Dauer an der Tafel notiert werden. Mit den Sozialformkarten können Sie also schnell und ohne große Worte anzeigen, in welcher Arbeitsform gearbeitet werden soll. Wenn Sie beispielsweise mit festen Gruppen und Gruppenplätzen arbeiten, können Sie durch Aufhängen des Schildes „Gruppenarbeit" ein wortloses Zusammenfinden der Gruppen anweisen.

Da Schüler dazu neigen, lieber mit einem Partner zu arbeiten, dient das Schild „Einzelarbeit" als gute

© AOL-Verlag, Buxtehude

Gedächtnisstütze für die entsprechende Arbeitsform und ohne den Arbeitsfluss zu unterbrechen, ist es dann auch möglich, für einen Austausch wortlos in die Partnerarbeit zu wechseln und dabei die unterschiedlichen Lerntempi zu berücksichtigen.
Das Schild „Murmelgruppe“ bietet sich für einen kurzen Austausch zwischen zwei bis drei Schülern an. Murmelphasen sind kurze Austauschphasen zu Themen und Fragen, die einer Beantwortung in der Klasse vorangeschaltet werden, um einen hohen Grad an Schüleraktivität zu erreichen. So beteiligen sich bei der Beantwortung von Fragen zunächst viele Schüler, die dann ihre Antworten aus der Murmelphase in der anschließenden Beantwortung im Plenum überprüfen können.

Klassenrat

Die Klassenratsuhr zeigt an, ob alles in Ordnung ist oder ob in der Klasse Gesprächsbedarf besteht. Diese Uhr wird am besten für alle Schüler einsehbar aufgehängt. Es sollte aber geklärt werden, wer die Uhr bedienen darf, da die Uhr meist verdreht wird, wenn es keinen Bediener gibt, mit dem ein Schüler bei Bedarf Kontakt aufnehmen kann. Im Klassenrat übernehmen die Schüler unterschiedliche Funktionen / Aufgaben. Hierbei ist es wichtig, die verschiedenen Funktionen mit den Schülern zu erarbeiten. In höheren Klassen kennen die Schüler den Klassenrat meist schon, sodass man an diese Erfahrungen anknüpfen kann. Ist der Klassenrat unbekannt, so kann man auf die Erfahrungen der Schüler bei Diskussionen zurückgreifen und die Schüler werden sehr schnell erkennen, welche Funktionen benötigt werden, um einen geregelten Ablauf zu gewährleisten. Je nach Klasse bzw. Erfahrungen mit dem Klassenrat ist bei der Übernahme der Funktionen durch die Schüler noch Unterstützung durch die Lehrkraft nötig. Es ist jedoch erstrebenswert, dass die Schüler möglichst schnell in der Lage sind, ihre Funktion eigenständig zu erfüllen. Zu folgenden Funktionen gibt es im Heft passende Schilder:
Der Leiter eröffnet die Stunde, liest die einzelnen Themen vor und macht Vorschläge für Entscheidungen.
Der Schriftführer liest die Tagesordnung vor, übernimmt das Notieren der Ergebnisse und Aufgaben und wer diese übernimmt. Er hält die Beschlüsse fest und schreibt Stichpunkte zu den einzelnen Tagesordnungspunkten auf.
Der Regelwächter erinnert an die Regeln, wenn diese nicht eingehalten werden, unterbricht den Klassenrat bei extremen Störungen und verhängt gegebenenfalls auch Maßnahmen.
Der Zeitwächter hat die Uhr im Blick und stellt sicher, dass die zur Verfügung stehende Zeit nicht überschritten wird.
Der Drannehmer unterstützt den Gruppenleiter und legt die Reihenfolge der Schüler fest, die etwas sagen möchten. Zudem achtet er darauf, ob bei Diskussionen Meldungen vorgezogen werden müssen, weil diese sich aufeinander beziehen. Bei Entscheidungen zählt er die jeweiligen Stimmen.
Der Zusammenfasser fasst Diskussionen, Entscheidungen und Ergebnisse nochmals zusammen. Dies kann am Ende des Klassenrates als Fazit geschehen oder nach jedem behandelten Punkt.
Um die einzelnen Funktionen auch im Stuhlkreis anzeigen zu können, kann jeder Schüler seine Ämter-Klappkarte vor sich stellen.

Kooperatives Arbeiten

Um Ideen in der Gruppe in Einzelarbeit zu erarbeiten (Think) dient das sogenannte Placemat. Hier notiert jedes Gruppenmitglied in seinem Feld zur Aufgabenstellung eigene Ideen. Anschließend wird eine Sammlung aus allen Ideen in der Mitte des Placemats zusammengetragen (Pair).
Das 3er-Placemat ist für Dreiergruppen gedacht.

© AOL-Verlag, Buxtehude

Es wird so in die Mitte gelegt, dass jedes Gruppenmitglied in das ihm zugewandte Feld schreiben kann. Dabei ist es wichtig, dass die Schüler in einem gleichschenkligen Dreieck einander gegenübersitzen.

Vierergruppen nutzen das 4er-Placemat. Hier müssen die Schüler in Form eines Quadrates sitzen. Achten Sie unbedingt auf einen gleichmäßigen Sitzabstand der Gruppenmitglieder zueinander, damit die Schüler ungestört miteinander arbeiten und reden können, ohne sich zu verdrehen oder zu dicht beieinanderzuhocken.

Ziel der Placemats ist in der ersten Phase (Think) das eigenständige Nachdenken über bzw. die Sammlung von Ideen zu einem Thema; in der zweiten Phase (Share) geht es um den Austausch mit den anderen Gruppenmitgliedern. Im Anschluss an den Austausch erfolgt dann das Notieren der Ideen und Gedanken als gemeinschaftliches Ergebnis in der Mitte des Placemats. Dies dient dann als Grundlage zum Austausch mit den anderen Gruppen.

Zur kooperativen Gruppenarbeit gehört auch die Analyse der eigenen Arbeit in der Gruppe. Hier kommt das Arbeitsblatt „Gruppenrückmeldung“ zum Einsatz, auf dem jedes Mitglied an einem Arm notiert, was in der Gruppenarbeit ihrer bzw. seiner Meinung nach gut funktioniert hat. Natürlich kann ein Schüler auch mehrere Arme beschriften, es ist jedoch darauf zu achten, dass jedes Gruppenmitglied mindestens eine Sache notiert.

Deutsch

Das Reziproke Lesen ist eine kooperative Methode, die es ermöglicht, möglichst viele Schüler zu aktivieren und in einer Gruppe intensiv an Texten zu arbeiten und sich diese zu erschließen. Beim Reziproken Lesen übernimmt jeder Schüler eine bestimmte Aufgabe bezüglich des Textes. Sinnvollerweise wechselt diese Funktion pro Durchgang, sodass jeder Schüler mit jeder Funktion umzugehen lernt. Damit es hier zu keinem Durcheinander kommt, bietet es sich an, die Funktionskarten zum Reziproken Lesen einzusetzen. Dabei erhält jedes Mitglied zu Beginn eine Karte, die dem Schüler eine Funktion zuweist. Beim nächsten Durchgang werden die Funktionen beispielsweise im Uhrzeigersinn weitergegeben. Ausgangsbasis beim Reziproken Lesen ist ein Text, der sinnvoll in Abschnitte gegliedert werden kann. Diese Abschnitte werden den Schülern nacheinander in Klassenstärke zur Verfügung gestellt.

In der ersten Runde holt der Materialdienst für jedes Gruppenmitglied ein Exemplar des ersten Textabschnitts. Dieser Textabschnitt wird von allen Mitgliedern still gelesen und Wesentliches gegebenenfalls markiert. In einem nächsten Schritt liest der Leser den Text in der Gruppe laut vor, und zwar so, dass die anderen Gruppen in der Klasse nicht gestört werden. Anschließend stellt der Gruppenleiter Fragen zum Text. Dies können inhaltliche Fragen sein oder Fragen zu Wörtern, die nicht verstanden wurden. Die Fragen sollten von der Gruppe beantwortet werden. Möchten andere Gruppenmitglieder noch Fragen stellen, dann dürfen sie dies im Anschluss tun. Nach der Fragerunde fasst der Zusammenfasser den Textabschnitt und Besprochenes noch einmal kurz zusammen. Abschließend äußert der Spurenleser noch eine Prognose (Annahme), wie es in der Geschichte bzw. im Text weitergehen könnte. Bevor der nächste Textabschnitt geholt wird, wechseln die Funktionskarten im Uhrzeigersinn und der neue Materialdienst holt den nächsten Abschnitt für die Gruppe.

© AOL-Verlag, Buxtehude